

Sorgen um junge Wildtiere: Leinenpflicht soll kontrolliert werden

Auch während der Brut- und Setzzeit sind in Ihme-Roloven immer wieder frei laufende Hunde zu beobachten. Jetzt soll der städtische Ordnungsdienst einschreiten.

Ihme-Roloven. Es ist eine gesetzliche Vorgabe, die auch für Ihme-Roloven gilt: Vom 1. April bis zum 15. Juli dürfen Hunde in Waldgebieten und offenen Landschaften vorübergehend nicht frei herumlaufen. In der Brut- und Setzzeit soll so verhindert werden, dass Wildtiere und ihre Jungen gestört oder gar gefährdet werden. Nur: In Ihme-Roloven verstoßen zurzeit immer wieder Hundehalterinnen und -halter gegen diese Anleinplicht. „Die wissen das alle ganz genau, aber viele halten sich einfach nicht daran“, sagt Ortsbürgermeister Hans-Hermann Fricke (CDU).

Anwohner Jan Maschkowitz bestätigt das. Auch anderen Menschen aus dem Dorf sei es zuletzt aufgefallen: „Am Mühlenweg sind immer wieder unangeleitete Hunde unterwegs“, berichtet Maschkowitz. Der zentral gelegene Parkplatz vor dem Dorfgemeinschaftshaus eigne sich auch für Leute aus den umliegenden Ortschaften hervorragend als Ausgangspunkt für eine Gassirunde. Maschkowitz sorgt sich vor allem um das Wohl der Jungtiere: „Junge Rehkitze könnten von freilaufenden Hunden aufgeschreckt werden und vor ein Auto rennen“, meint der 51-Jährige.



Wegen der vielen Verstöße am Mühlenweg: Anwohner Jan Maschkowitz unterstützt die Anregung des Ortsrates, auf die vorübergehende Anleinplicht während der Brut- und Setzzeit mit einem Schild hinzuweisen. Die Stadt soll auch mobile Streifen einsetzen.

FOTO: INGO RODRIGUEZ

Ortsrat erfährt von Verstößen

Über die Beobachtungen und Sorgen wurde auch während der jüngsten Ortsratssitzung berichtet. Nach Hinweisen aus der Bevölkerung rege der Ortsrat jetzt an, auf die Anleinplicht mit einem Schild am Mühlenweg hinzuweisen, sagt Ortsbürgermeister Fricke. Außerdem soll die Ronneberger Stadtverwaltung mit Streifengängen des neuen kom-

munalen Ordnungsdienstes stichpunktartig die Einhaltung der Regeln überprüfen. Auch über mögliche Bußgelder sei während der Ortsratssitzung gesprochen worden, so Fricke.

Nach Angaben der Stadtverwaltung ist zumindest das Aufstellen eines besonderen Hinweisschildes mit zusätzlichen Komplikationen verbunden. Während der Sitzung des Ortsrates sei ein „Leinenpflichtschild für ein Wildschongebiet“ ge-

wünscht worden, heißt es auf Nachfrage dieser Redaktion. Dafür müsse aber zunächst geprüft werden, ob es möglich sei, in diesem Bereich überhaupt ein Wildschongebiet einzurichten. Dies wiederum erfordere zusätzliche Informationen des betroffenen Jagdpächters. Dieser wisse am besten, wo das Wild zu finden sei und ob es notwendig sei, dort ein Wildschongebiet auszuweisen, teilt eine leitende Verwaltungskraft mit.



Ein „h“ gesparrt: Das Umleitungsschild an der Bröhnstraße in Weetzen weist nach „Gerden“ statt nach Gehrdren.

FOTO: VOLKER ZAHN

Ein „h“ gesparrt

Weetzen. Es ist schon ärgerlich genug, dass die beiden Bahnübergänge im Ronneberger Ortsteil Weetzen in den vergangenen Monaten immer wieder wegen Gleisbauarbeiten der Deutschen Bahn gesperrt werden mussten. Seit dem 11. Mai gilt wieder eine dreitägige Sperrung an der Gleisquerung Humboldtstraße. Der Verkehr wird über die Bröhnstraße umgeleitet. Die Umleitung ist ausgeschildert.

Dabei wollte die Stadt aber wohl die Verkehrsteilnehmer für den Umweg ein wenig aufheitern. Beim Ratscherrn Volker Zahn (CDU) hat dies offenbar geklappt. Belustigt machte er an der Bröhnstraße ein Foto von einem Schild, das die Richtung nach Wennigsen und „Gerden“ statt Gehrdren weist. „Die Inflation frisst uns auf, Buchstaben werden immer teurer, deshalb müssen wir halt ohne ‚h‘ zurechtkommen“, stellt er mit einem Augenzwinkern fest.

Beamte raten zum Notruf

Nach einem Zwischenfall in Ronneberg tut sich die örtliche Polizei schwer mit Ratschlägen für Situationen, in denen Zivilcourage gefordert ist

Ronneberg. Die Sache ist weiterhin kompliziert: Ende April hat ein 54-jähriger Ronneberger, der mit seiner Familie an der Buswendeschleife unterwegs war, auf eine Gruppe jugendlicher und junger Erwachsener reagiert. Das Zünden eines Böllers in geringer Entfernung nahm der Mann zum Anlass für eine Kontaktaufnahme. Was dann folgte, kann die Polizei bis heute nicht enträtseln. Es gibt widersprüchliche Aussagen und gegenseitige Anzeigen. Eine missliche Lage, nicht nur für den 54-Jährigen, der auch noch erhebliche Verletzungen davongetragen hat. War die Entwicklung

der Situation vermeidbar? Was rät die Polizei?

Mit Verhaltenshinweisen, wie in den Bereichen der Enkeltricks oder gegen Taschendiebstähle, tut sich Romey Leonhardt, Sprecherin des Kommissariats in Ronneberg, schwer. Flyer oder andere Ratgeber, die beispielsweise bei der Verhinderung von Einbrüchen in der dunklen Jahreszeit helfen sollen, gebe es in diesem Bereich, den sie im weiteren Sinne dem Thema Zivilcourage zuordnet, nicht. Ratschläge zu geben sei deshalb schwierig, weil es sich um individuell unterschiedliche Situationen handele. „Wir können nur sagen, dass

man sich nicht in Gefahr bringen soll“, sagt sie mit einem deutlichen Hinweis darauf, dass das tatsächliche Geschehen in dem besagten Fall an der Buswendeschleife nicht geklärt sei.

Besser sei es, in potenziell gefährlichen Situationen den Notruf 110 zu wählen. Dort könnten die Kollegen die Situation abwägen und hätten Kenntnis über die einsatzbereiten Kapazitäten der Beamten. Die sie dann in entsprechend notwendiger Stärke zum Ort des Geschehens schicken könnten, erläutert die Ronneberger Sprecherin.

Auf ihrer Internetseite führt die Polizeizeile Kriminalprävention

der Länder und des Bundes (ProPK) mit Sitz in Stuttgart diese Ratschläge als die beiden ersten von sechs Tipps in Zivilcourage-Situationen an. Dazu kommt noch die Einbindung anderer Personen, wenn ein Eingreifen notwendig erscheint, um nicht allein handeln zu müssen. Außerdem sollen sich Betroffene Tätermerkmale einprägen und später auch als Zeugen aussagen. Die Versorgung möglicher Opfer gehört auch zu den Handlungsempfehlungen.

Die Förderung von Zivilcourage sei inzwischen ein wichtiger Bestandteil der polizeilichen Arbeit, heißt es in den Ausführun-

gen auf der Seite www.polizeibeiratung.de. Dabei sei Zivilcourage nicht nur bei Gewalt im öffentlichen Raum wichtig, sondern beispielsweise auch bei Hass und Radikalisierungen im Netz, heißt es von ProPK.

DER OLDTIMERMARKT IN EUROPA
Technorama Hildesheim
24. + 25. Mai 2025

29. OLDTIMER-TEILEMARKT & HISTORISCHER MOTORSPORT

Hist. Motorsport Teilemarkt Oldtimer-Treffen

Öffnungszeiten: Sa. 9 – 18 Uhr So. 9 – 16 Uhr

Flugplatz Lorchenkamp 31137 Hildesheim

www.technorama.de

Galaxy Tab A11+ für nur 1 € sichern!

Mit NP Digital verlässlich informiert bleiben.

Tablet für 1 € statt 199 € +100 € geschenkt

Neue Presse

Mehr Informationen auf abo.Neuepresse.de/jetztstarten Oder direkt in unseren Geschäftsstellen vor Ort: Hannover (Lange Laube 10) Burgdorf (Marktstraße 16)

Wissen, was Hannover und die Welt bewegt.

Neue Presse NP

Partner im RedaktionsNetzwerk Deutschland

In den Sattel, fertig, los

Mit einem Poetry-Slam und dem 2. Ronneberger Rudelradeln will die Stadt dem Wettbewerb Stadtradeln wieder mehr Rückenwind verleihen.

Ronneberg. Der bundesweite Wettbewerb Stadtradeln begeistert Jahr für Jahr viele Menschen, das Auto zugunsten des Fahrrades stehenzulassen. Dabei können sie Kilometer für sich, ein Team oder die Kommune, in der sie leben, sammeln und auf diese Weise ein Zeichen für Klimaschutz und nachhaltige Mobilität setzen. In Ronneberg hatte das Stadtradeln zuletzt nicht mehr den großen Stellenwert. Das soll sich jetzt ändern: Der Wettbewerb startet in diesem Jahr mit neuen Impulsen. Vom 31. Mai bis 20. Juni wird die Aktion durch zwei kulturelle Aktionen ergänzt.

„Radfahren ist ein zentraler Baustein moderner, klimafreundlicher Mobilität. Das Stadtradeln zeigt, wie einfach der Umstieg im Alltag sein kann. Mit der neuen Verknüpfung von Kultur und Bewegung bringt es gleichzeitig Menschen zusammen“, betont Bürgermeister Marlo Kratzke. Denn einen besonderen Höhepunkt in diesem Jahr stellt die Veranstaltung „Poetry Slam trifft Stadtradeln“ am 11. Juni um 19 Uhr in der Lütt Jever Scheune dar.



Freuen sich auf das Stadtradeln: Bürgermeister Marlo Kratzke, Martina Walde-Bleck und Henrik Walde von der Lütt Jever Scheune haben das Logo des Wettbewerbs auf den Asphalt vor dem Rathaus gesprüht.

FOTO: STADT RONNEBERG

Der Vorverkauf läuft schon

Künstlerinnen und Künstler präsentieren Texte rund um Fahrradfahren, Nachhaltigkeit und Mobilität. Bei gutem Wetter findet die Veranstaltung unter freiem Himmel statt. Karten sind für 5 Euro im Vorverkauf erhältlich in der Lütt Jever Scheune, im Buchfink, Lange Reihe 6, im Tui

Reisebüro Empelde, bei Ammon in Gehrdren sowie online über Eventim. „Kultur ist ein wichtiger Bestandteil einer lebenswerten Stadt. Mit dieser Verbindung erreichen wir auch Menschen, die bisher vielleicht keinen Bezug zum Stadtradeln hatten“, sagt Henrik Walde, Wirt der Lütt Jever Scheune.

Zweiter kultureller Höhepunkt des Stadtradelns in der Stadt soll

das „2. Ronneberger Rudelradeln“ am 14. Juni mit Comedy und Kleinkunst auf fünf Bühnen sein. Dabei steht das gemeinsame Erlebnis im Vordergrund: Die Bühnen werden auf verschiedenen Routen mit dem Fahrrad angefahren. Die dabei absolvierten Kilometer werden dann dem Ronneberger Stadtradeln-Team gutgeschrieben.

„Das Stadtradeln ist für uns ein wichtiger Baustein, aber längst nicht der einzige“, erklärt Janine Luschnat von der Stadt Ronneberg. „Wir setzen uns mit einem Bündel an Maßnahmen für eine nachhaltige Verkehrswende ein: von konkreten Aktionen wie dem Stadtradeln über ergänzende Mobilitätsangebote bis hin zu strategischen Konzepten für den Alltagsradverkehr.“

Die bundesweite Kampagne Stadtradeln will Kommunen und Bürgerinnen und Bürger motivieren, Alltagswege verstärkt mit dem Fahrrad zurückzulegen und CO einzusparen. In diesem Jahr liegt ein zusätzlicher Fokus auf dem Schulradeln mit Kreativwettbewerb und Preisen für Schulklassen.